



Der Unglücksfahrer war gerade auf dem Weg zur Stallarbeit, als vor ihm auf der Bundesstraße plötzlich der 23-Jährige auftauchte.

Foto: Zoom-Tirol

Junger US-Student erster Verkehrstoter des Jahres

Ein Urlauber lief am Silvestermorgen auf die Bundesstraße und wurde getötet. Motorradfahrer sorgten 2013 für ein Plus an Verkehrstoten.

Von Reinhard Fellner

Rohrberg, Innsbruck, Wien – Das neue Jahr hat in Tirol gleich in den frühen Morgenstunden ein erstes Todesopfer gefordert. Kurz vor sechs Uhr wurde ein Fußgänger im Zillertaler Rohrberg auf der B169 im Bereich der Abfahrt Zell von einem Pkw erfasst und dabei getötet. Laut Polizeiinspektion Zell am Ziller und Angaben des Unfalllenkers sei der 23-Jährige plötzlich von rechts auf die Fahrbahn gelaufen. Der 59-jährige einheimische Pkw-Lenker habe noch versucht, nach links auszuweichen, erfasste jedoch den Fußgänger. Dieser wurde ein paar Meter auf die Fahrbahn geschleudert und kam dort zu liegen. Der Autofahrer landete aufgrund des Ausweichmanövers im Straßengraben.

Beim Unfallopfer handelt es sich um einen 23-jährigen US-Studenten – in seiner Jacke wurde ein Führerschein des US-Bundesstaates Tennessee gefunden. Er hatte mit irischen Studienkollegen bei Mayrhofen seinen Skiurlaub verbracht. Der Pkw-Lenker befand sich laut Exekutive gerade auf dem Weg zur Stallarbeit und wies keinerlei Alkoholisierung auf.

Auch 2013 stieg laut Innenministerium die Zahl der Verkehrstoten in Tirol gegen den bundesweiten Trend um vier auf 46 an. Nur Oberösterreich verzeichnete mit zusätzlichen sechs Getöteten einen stärkeren Zuwachs.

Laut Markus Widmann, Leiter der Verkehrsabteilung in der Landespolizeidirektion Tirol, ist das Ergebnis des Vorjahres jedoch nicht als

Trendumkehr zur Unfallrichtigkeit im normalen Straßenverkehr zu sehen. Widmann gestern zur *TT*: „Bei den Pkw-Verkehrsunfällen hatten wir 2013 gleich drei Unfälle mit je zwei Toten, während 2012 bei solchen Unfällen je ein Todesopfer zu beklagen war. Die Zunahme in der Statistik der tödlichen Unfälle gründet sich alleine auf Motorradunfälle. Sie stiegen 2013 von neun auf 13“, erklärte dazu Tirols höchster Verkehrspolizist. Laut Widmann handelt es sich jedoch auch bei diesen Unfällen um keine typischen Motorradunfälle.

„Tirol liegt im Herz der Alpen und erlebt deshalb einen Ansturm von Motorradausflüglern, die oftmals unser Land von Norden nach Süden nur durchfahren. Oft sind dies auch schon eher

ältere und ungeübte Fahrer. So handelte es sich bereits bei der Hälfte der tödlich Verunglückten um Ausländer. Auch waren die Motorradfahrer selbst oft gar nicht schuld am Unglück, sondern wurden beispielsweise Opfer einer Vorrangverletzung durch einen Pkw-Lenker. Der typische Raserunfall durch einen jungen Einheimischen fand hingegen praktisch gar nie statt.“

Mit 453 Verkehrstoten 2013 ist die Zahl auf Österreichs Straßen erstmals auf unter 500 in einem Jahr gesunken. Wie das Innenministerium berichtete, bedeutet der Rückgang von 14,7 Prozent zum Vorjahr mit 531 Opfern die absolut niedrigste Zahl seit dem Beginn der Aufzeichnungen im Jahre 1950. 1972 beklagte man noch 2948 Tote.

U-Haft nach Raubzug mit E-Schocker

Jugendliche beraubten Gäste einer Goa-Party am Hafengelände mittels Elektroschocker. Der jüngste Täter war erst 12 Jahre alt.

Von Reinhard Fellner

Innsbruck – Raub am Hafengelände Innsbruck: In der Nacht auf Dienstag bedrohten fünf Burschen im Alter von 12 bis 21 Jahren Besucher einer Goa-Party mit einem Elektroschocker und zwangen sie so zur Herausgabe von Bargeld. Dreimal hatten die jungen Räuber laut Kriminal-Chiefinspektor Ernst Kranebitter zwischen 1.30 und 2 Uhr nachts zugeschlagen. „Zuerst haben sich die fünf in einer Toilette vor einem Mann im Kreis aufgestellt, ihm den Elektroschocker an den Hals gehalten und Geld erzwungen. Sie stahlen ihm 40 Euro aus der Brieftasche“, so Kranebitter.

Kurze Zeit später zogen sie dieselbe Masche bei zwei anderen Opfern am Parkplatz vor dem Lokal ab – hier konnten sie jeweils 120 Euro erbeuten. Die Polizei konnte das Quintett – alle fünf sind keine Österreicher – rasch ausfindig machen und festnehmen. Einer von ihnen gab an, dass er erst zwölf Jahre alt sei, weshalb er gegen vier Uhr Früh den Eltern übergeben werden musste.

Die anderen vier schweigen zu den Vorwürfen. „Sie sind nicht geständig“, erklärte Chefinspektor Kranebitter. Die Polizei hat aber zwischen-

zeitlich von einem ähnlichen Vorfall am 21. Dezember erfahren, bei dem ebenfalls fünf Männer mit einem Elektroschocker auf Raubzug gegangen sein sollen.

Die Opfer, Männer im Alter von 19 und 23 Jahren, haben die Verdächtigen bei einer Gegenüberstellung zum Teil bereits identifiziert. „Wir werden den Angriff mit so einem



„Drei der Burschen sitzen in Untersuchungshaft. Der erst 12-jährige Mittäter wurde den Eltern übergeben.“

Florian Oberhofer (Staatsanwalt)

Foto: Böhm

Elektroschocker jedenfalls als schweren Raub, da dieses Gerät ja funktionsfähig war und ähnlich schwer verletzen kann wie ein Messer oder eine Pistole“, so Kranebitter. Staatsanwalt Florian Oberhofer bestätigte gestern gegenüber der *TT*, dass sich drei der Burschen mittlerweile in Untersuchungshaft befinden. Der 12-Jährige ist jedoch noch zur Gänze strafunmündig.

Mordverdächtiger überstellt



Daniela Kammerer wurde 2005 beim Rapoldipark ermordet. Foto: Zoom-Tirol

Innsbruck – „Der Verdächtige im Mordfall Kammerer wurde noch am Montag von der Justizanstalt Wien-Josefstadt in die Justizanstalt Innsbruck überstellt. Dort wird der Mann nun vom zuständigen Innsbrucker Staatsanwalt weiter einvernommen“, erklärte gestern Staatsanwalt Florian Oberhofer auf Anfrage der *Tiroler Tageszeitung*.

Eine erste Haftprüfung soll laut dem Innsbrucker Staatsanwalt bereits am kommenden Dienstag stattfinden. Der 29-jährige Niederösterreicher

bestritt bisher, seine frühere Studienkollegin Daniela Kammerer ermordet zu haben. Die beiden sollen Stunden vor der Tat bei einer Innsbrucker Studentenverbindung ein rauschendes Fest gefeiert haben. Dabei sei laut Zeugen auch reichlich Alkohol geflossen. Der 29-Jährige habe deshalb kaum Erinnerungen, heißt es. Der Verdächtige war am 22. Dezember am Flughafen Wien-Schwechat verhaftet worden, nachdem das Bundeskriminalamt den Fall neu aufgerollt hatte. (*fell, APA*)



In Lokal mit Messer zugestochen

Ein Innsbrucker Lokalangestellter ist in der Silvesternacht mit einem Messer attackiert worden. Laut Polizei versetzten zwei Nordafrikaner (19 und 20 Jahre) nach einem Diebstahl dem Mann einen Schlag auf das Genick und fügten ihm eine sieben Zentimeter tiefe Stichverletzung im Bereich der Wirbelsäule zu. Der Angestellte wurde in die Klinik eingeliefert. Einem der Verdächtigen gelang die Flucht. (*TT*) Foto: Thinkstock/Leo

115 km/h zu schnell auf A12

Münster – Ein britischer Pkw-Lenker ist der Polizei am Silvesterabend auf der Inntalautobahn (A12) bei Münster in einer 100-km/h-Beschränkung mit 215 km/h ins Netz gegangen. Der Brite musste eine Sicherheitsleistung über 1680 Euro hinterlegen. Zudem hoben die Beamten wegen des Fehlens einer Vignette 120 Euro Ersatzmaut ein. Im Oberland wurde ein Deutscher hingegen statt erlaubter 130 km/h mit 223 km/h geblickt. Eine saftige Anzeige folgt. (*fell*)

Kurzmeldungen

Gutachter klären Heli-Streit

Innsbruck – Zwei Gutachter sollen jetzt im Auftrag des Landes klären, ob gegen den Hubschrauber-Unternehmer Roy Knaus ein Strafverfahren wegen illegaler Außenlandungen im Zillertaler Mayrhofen eingeleitet wird. Seit wenigen Tagen fliegt Knaus vom Zillertal aus Rettungsflüge. Am Freitag könnte eine Entscheidung über ein mögliches Verfahren fallen. (*TT*)



Knaus hat einen Hubschrauber im Zillertal stationiert. Foto: Dähling

Bei Feuerwerk nach Geldtasche gelangt

Aurach – Erst nach einem mehrminütigen Handgemenge schafften es Polizisten in Aurach in der Silvesternacht, einen 22-Jährigen aus dem Bezirk Kitzbühel festzunehmen. Der Mann wollte das Feuerwerk zum Diebstahl einer Kellnergeldtasche nutzen und war jedoch dabei beobachtet worden. (*TT*)

Autos zerstört und Polizei widersetzt

Innsbruck – Am Neujahrsmorgen beobachtete die Besatzung eines Rettungswagens einen Innsbrucker gerade dabei, wie er sechs parkende Fahrzeuge erheblich beschädigte. Als die Polizei eintraf, widersetzte sich der 25-Jährige und trat gegen den Streifenwagen. Suchtmittel wurden sichergestellt. (*TT*)

Lawinsituation in Tirol

Die Lawinengefahr ist in den schneereichen südlichen Regionen zurückgegangen und kann als mäßig eingestuft werden. Ganz im Norden des Landes ist die Gefahr oberhalb etwa 2000 m mäßig, darunter gering. Gefahrenstellen findet man noch im sehr steilen, schattigen Gelände. Besonders im Wald-

Allgemeine Gefahrenstufe



Entwicklung der letzten Tage

3	3	2	2	2
So	Mo	Di	Mi	Do

grenzbereich muss auf ältere, im kammnahen Gelände zudem auf frische Triebsschneepakete geachtet werden.

Weitere Informationen auf lawine.tirol.gv.at